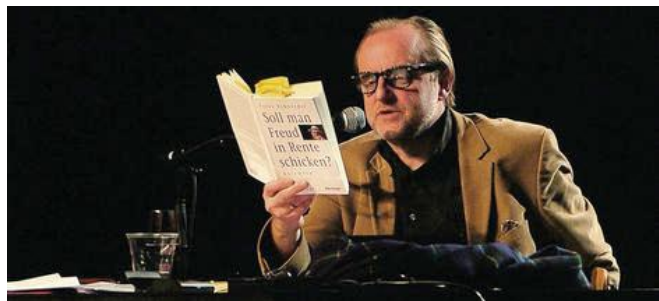




Arbon: 17. Februar 2010, 01:04

Falsettstimme ist tatsächlich kein Fake



Für einmal nicht auf DRS3: Peter Schneider las auf der Bühne des ZIK. Bild: Rudolf Steiner

Der aus der Sendung «Peter Schneiders andere Presseschau» bekannte Kolumnist und Psychoanalytiker Peter Schneider weilte am vergangenen Sonntagabend auf der Bühne des Arboner ZIK. Vor etwa 75 Zuschauern las er die «andere Presseschau» des Kulturveranstalters «Phonomène». Während eineinhalb Stunden hatten die Zuschauer die Gelegenheit, Peter Schneiders andere Presseschau hautnah nicht nur mitzuhören, sondern auch mit anzusehen und Fragen zu stellen.

Anzeige

Mitgehört und mitgesehen wurde aufmerksam und konzentriert – und zwar so konzentriert, dass offenbar viele Zuschauer vergassen, überhaupt Fragen zu stellen: Es blieb stumm, abgesehen von einem einstweiligen verlegenen Räuspern. Peter Schneider wurde aber dadurch nicht gestört: Vor sich den Laptop und einige Stapel Manuskripte las er weiter zynische Sprüche und Auszüge aus seinem Buch «Soll man Freud in Rente schicken?».

Peter Schneider war den meisten Besuchern auch vom DRS3-Radiokrimi «Philip Maloney» bekannt: Die Frage, welches Gesicht sich wohl hinter der bekannten Falsettstimme mit dem leicht gepressten Tonfall und der etwas näselnden Stimme verbirgt, war vermutlich einer der Hauptgründe für das Kommen vieler Zuschauer. (rst)

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.